

# Halloween - Die psychologische Saat des Krieges

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 30.12.2025

---



Halloween ist kein Kinderfest. Es ist ein psychologisches Dressurprogramm, verpackt in Plastikmasken und Zuckerwatte. Ein Ritual, das so harmlos aussieht, dass niemand merkt, wie tief es in den Kopf eingreift. „Süßes, sonst gibt's Saures“ – das klingt nach Spaß, ist aber in Wahrheit eine Frühform sozialer Erpressung. Es ist der Moment, in dem das Kind lernt, dass Macht funktioniert, wenn man sie freundlich verpackt.

Man nennt es Tradition, aber es ist eine Simulation von Herrschaft. Ein Rollenspiel, in dem die Gewalt lächelt und das Opfer freiwillig gehorcht. Der, der nichts gibt, wird markiert, ausgelacht oder eben bestraft. Das ist keine Feier, das ist ein Feldversuch in sozialer Konditionierung. Ein pädagogischer Mini-Krieg, der Jahr für Jahr wiederholt wird, um das Belohnungszentrum des Gehirns an Gehorsam zu koppeln.

Denn wer als Kind lernt, dass Druck zu Zucker führt, wird als Erwachsener verstehen, warum Drohnen Bomben werfen dürfen, solange sie „dem Guten“ dienen. Es beginnt mit Süßigkeiten und endet mit Sanktionen. Es beginnt mit einem Lächeln an der Tür und endet mit einem Befehl im Parlament.

Halloween ist das perfekte Beispiel für eine Gesellschaft, die ihre eigenen Machtstrukturen im Spiel tarnt. Kinder marschieren in Gruppen, maskiert, anonym, gemeinsam gegen den Einzelnen, der sich verweigert. Sie feiern das, was sie eines Tages leben sollen: Druck, Anpassung und Belohnung. Kein echter Dämon steckt hinter Halloween – der Dämon ist das Ritual selbst.

Das Lachen, das dabei entsteht, ist kein Ausdruck von Freude, sondern von erlernter Macht. Man hat ihnen beigebracht, dass das Demütigen anderer ein legitimer Spaß ist, solange es alle mitmachen. Das nennt man Kollektivmoral. Und sie wächst heran, jedes Jahr, in kleinen, kostümierten Trupps, die glauben, sie wären frei – während sie in Wahrheit nur üben, was sie später perfektionieren sollen: Befehl befolgen, System schützen, Schuld externalisieren.

Aus dieser Perversion wächst der Bürger heran, der glaubt, Autorität sei gleich Wahrheit. Der Polizist, der andere erpresst, weil er gelernt hat, dass Zwang Ordnung bedeutet. Der Beamte, der Menschen die Freiheit nimmt, weil er nie gelernt hat, was Freiheit wirklich ist. Der Politiker, der sich selbst als Retter inszeniert, während er nur das alte Muster der Erpressung in ein neues Kostüm steckt.

Es ist dieselbe Logik, nur erwachsen geworden. Der Süßigkeitenräuber von gestern trägt heute Uniform. Er zwingt dich, dich zu fügen, lächelt dabei freundlich und nennt es „Dienst“. Das Kind, das einst lernte, dass Gehorsam belohnt wird, ist heute der Erwachsene, der Strafen verteilt, wenn jemand sich nicht beugt. Halloween war nur die Probe – das echte Spiel beginnt im Leben danach.

Ich weiß nicht, ob das die Werte sind, die wir unseren Kindern wirklich beibringen sollten. Werte, die später ein pervernes System am Leben halten, weil sie die destruktiven Muster längst verinnerlicht haben. Anstatt Zusammenhalt, Liebe und das Miteinander zu feiern, wird genau das Gegenteil gemacht. Es wird Hass verbreitet, Erpressung gelernt und das Missbrauchssystem durch Steuern noch mitfinanziert, das dieses Fest am Ende selbst propagiert.

Halloween ist kein Fest. Es ist ein Spiegel. Und wer genau hinsieht, erkennt darin das wahre Gesicht der Zivilisation: Ein Lächeln, das droht. Ein Kind, das gehorcht. Ein Polizist, der befiehlt. Und eine Gesellschaft, die den Krieg schon im Spiel lehrt, damit keiner mehr merkt, wann er beginnt.